

Das „Double Dipping“ beim Hybrid Open Access

27.05.2015 | 104. Bibliothekartag, Nürnberg
Dr. Bernhard Mittermaier, Forschungszentrum Jülich



Hybrid Open Access: keine Erfolgsstory

- Hohe Kosten
- Schlechte Sichtbarkeit
- Kein Citation Advantage
- Unbefriedigende Rechtsposition der Autoren
- Double Dipping
- Ablehnung bei Forschungsorganisationen und Forschungsförderern

Double dipping findet (angeblich) nicht statt

„Wenn [bei der DFG; BM] von der Hypothese ausgegangen wird, dass generell kein Hybrid-Open-Access gefördert wird, weil die Verlage dann zweimal kassieren, dann ist das nicht gerade vertrauensbildend. Es sollte absolut selbstverständlich sein, dass die Lizenzkosten gegebenenfalls angepasst werden.“

Dr. h.c. Albrecht Hauff,
persönlich haftender Gesellschafter der Thieme Gruppe

„Wissenschaftliche Publikationen und „freier“ Zugang – alternative Geschäftsmodelle oder Freibier für alle?“. In: Bibliothek, Forschung und Praxis 2013, 37(1), 25-31

The proof of the pudding is in the eating

-
- Unterscheidung aufgrund der Verlags-Webseite nach
 - a) kein Hybrid-OA (16)
 - b) Hybrid-OA (14-17)*
 - c) No-Double-Dipping-Policy (13-16)*
- Bitte um Bestätigung (a+b) bzw. Teilnahme an Umfrage (c)

* Drei Verlage haben nach Email-Kontakt erklärt, APCs bei der Preisfestsetzung zu berücksichtigen.

Umfrage – Ausgangssituation

Wir nehmen an, dass Sie zwei Zeitschriften A und B publizieren, die beide das gleiche Fachgebiet betreffen und die gleiche Abonnentenzahl haben. Beide Zeitschriften haben einen Listenpreis von 1.000 € und enthalten jährlich 100 Artikel. Zeitschrift A enthält ausschließlich „normale“ Artikel (Toll Access, nachfolgend TA genannt). Zeitschrift B enthält 95 TA-Artikel und 5 Hybrid Open Access Artikel (nachfolgend HOA genannt).

Sie erhöhen im Folgejahr den Preis für Zeitschrift A um 4% auf 1.040 Euro. Wie ist der Preis von Zeitschrift B? (Falls es für die Beantwortung der Frage relevant ist so nehmen Sie bitte an, dass Zeitschrift B auch in den Vorjahren jeweils 95 TA-Artikel und 5 HOA-Artikel enthält).

$$1040 \text{ €} * 95\% = 988 \text{ €}$$

Fall 1

Fall 2

Price cap
Eine Bibliothek hat beide Zeitschriften für 900 Euro lizenziert und vereinbart für das Folgejahr eine Preissteigerung von 3%. Für Zeitschrift A zahlt sie somit 927 €. Welche Lizenzgebühr ist für Zeitschrift B zu entrichten?

$$927 \text{ €} * 95\% = 880,65 \text{ €}$$

Wir nehmen an, dass beide Zeitschriften im Vorjahr noch 110 Artikel hatten und noch ein Jahr vorher 120 Artikel. Wie entwickeln sich die Preise für Zeitschrift A und Zeitschrift B, wenn bei einer Zeitschrift mit konstant 100 TA-Artikeln der Preis um 4% steigt?

$$1040 \text{ €} * 95\% = 988 \text{ €}$$

Fall 3

Fall 4

Wir nehmen an, dass beide Zeitschriften im Vorjahr noch 90 Artikel hatten und noch ein Jahr vorher 80 Artikel. Wie entwickeln sich die Preise für Zeitschrift A und Zeitschrift B, wenn bei einer Zeitschrift mit konstant 100 TA-Artikeln der Preis um 4% steigt?

$$1040 \text{ €} * 95\% = 988 \text{ €}$$

Zeitschrift B enthält nicht fünf HOA-Artikel, sondern nur einen HOA-Artikel, dazu 99 TA-Artikel; ansonsten wie Fall 1. Wie ist der Preis von Zeitschrift B?

$$1.040 \text{ €} * 99\% = 1.29,60 \text{ €}$$

Fall 5

Fall 6

Zeitschrift B enthält nicht fünf HOA-Artikel, sondern zehn HOA-Artikel, dazu 90 TA-Artikel; ansonsten wie Fall 1. Wie ist der Preis von Zeitschrift B?

$$1.040 \text{ €} * 90\% = 936 \text{ €}$$

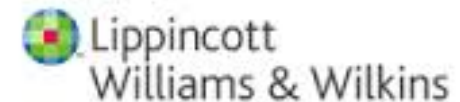
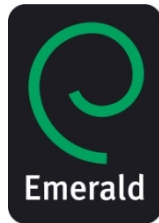
Sie übernehmen die Zeitschriften A und B aus Fall 1 von einem anderen Verlag und legen als Preis für Zeitschrift A 1.040 Euro fest. Wie ist der Preis von Zeitschrift B?

Fall 7

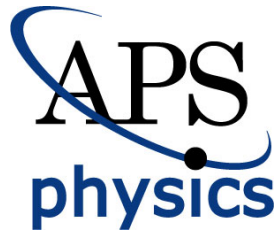
Fall 8

Was geschieht umgekehrt mit den von Ihnen vereinnahmten Open Access-Gebühren, wenn Sie die Zeitschrift im Folgejahr an einen anderen Verlag abgeben?

HOA, aber keine No-Double-Dipping-Policy



No-Double-Dipping-Policy, Fragebogen jedoch nicht beantwortet



CAMBRIDGE
UNIVERSITY PRESS



DE GRUYTER

nature publishing group



Springer



ELSEVIER

- Vollkommen zufriedenstellende Auskünfte.
- Aber: „*We would like to share with you, **in strict confidence** as much of the information within is commercially sensitive, the replies to your questionnaire.*”
- Nach langer Diskussion: *Agree to disagree.*
vgl. <http://dx.doi.org/10.11588/ip.2015.1.18274>, Seite 19-20
z.B. „Elsevier vertritt die Position, dass Subskriptionspreise (neben anderen Faktoren) lediglich von der Zahl der TA-Artikel abhängen. HOA-Artikel erhalte man zusätzlich zu den TA-Artikeln. Wenn Elsevier Preise reduziert, so erfolge dies wegen der zurückgehenden Zahl der TA-Artikel. Dieser Rückgang könne an der zunehmenden Zahl von HOA-Artikeln liegen oder weil es weniger Interesse der Wissenschaftler an der Zeitschrift und daher weniger Einreichungen gebe.“

IOP Publishing

-
- Im Weiteren intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Fragestellungen der Umfrage, aber keine Beantwortung der Fragen im eigentlichen Sinne.
- Pilotprojekte mit JISC (Großbritannien) und Österreich (FAF): HOA-Einnahmen werden an die Einrichtung zurückerstattet; im Fall von JISC werden 10 % werden zur Reduzierung der globalen Lizenzgebühren eingesetzt.

In der Regel Berücksichtigung des HOA-Anteils zu 80 %.
Im Ausgangszenario Reduktion um 4 %
bei 10 % HOA-Anteil um 8 %
bei 1 % HOA-Anteil um 1 %.

Begründung: Dies diene der Dämpfung etwaiger starker
Ausschläge in den Preisen.



Taylor & Francis

Taylor & Francis Group

In nahezu allen Fällen Reduktion der Preise, allerdings stets nur in geringem Ausmaß.

- Wo eine 1%ige Reduktion zu erwarten wäre, wird gar nicht reduziert.
- Statt einer 5%igen Reduktion wird um knapp 1 % reduziert.
- Statt einer 10%igen Reduktion wird um 5,8 % reduziert.

Keine Begründung dafür, dass die Reduktionen geringer ausfallen als erwartet; keine Herleitung der angegebenen Höhe der Reduktionen.

 **THE ROYAL
SOCIETY**

Annahme, dass die 4 % Preissteigerung bei der reinen TA-Zeitschrift einen Inflationsausgleich darstelle, welcher auch auf die Zeitschrift mit einem gewissen HOA-Anteil anzuwenden sei.

Deshalb ergebe sich keine Preissenkung für diese Zeitschrift unter der vom Verlag getroffenen Annahme, dass die Zahl der TA-Artikel in den letzten 4 Jahren konstant geblieben sei.

WILEY

Bei fast allen Szenarien findet keine Preisreduktionen statt.

Wiley nimmt nicht den Anteil von HOA-Artikeln in den Blick, sondern die absolute Zahl von Subskriptionsartikeln.

Eine Preissenkung erfolgt nur dann, wenn „aufgrund“ von HOA-Artikeln die Zahl der TA-Artikel abnimmt.

Zusammenfassung

- Elsevier: Preisreduktion (angeblich) wie erwartet. Tatsächlich??
- IOP: Nur im Fall 1 Reduktion um den erwarteten Wert.
- OUP: I.d.R. Berücksichtigung des HOA-Anteils zu 80 %.
- T&F: Sehr geringe Reduktion.
- Royal Society: Keine Reduktion.
- Wiley: Reduktion nur, wenn TA-Artikelzahl sinkt.

- Springer: Reduktion ab einem Schwellenwert des Anteils der HOA-Artikel und nur Reduktion des Listenpreises.
- RSC: Inverses Verfahren „Gold for Gold“.
- NPG: Work in Progress.
- 21 weitere Verlage ohne No-Double-Dipping-Policy oder ohne (substantielle) Antwort. Oft: „Zu geringe Artikelzahl.“

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Dr. Bernhard Mittermaier
Forschungszentrum Jülich
Zentralbibliothek
b.mittermaier@fz-juelich.de
<http://orcid.org/0000-0002-3412-6168>

deutsch <http://dx.doi.org/10.11588/ip.2015.1.18274>
englisch <https://juser.fz-juelich.de/record/190180>